



„Antifeminismus ist auf dem Vormarsch“

Ein Vortrag zu „Pick-Up-Artists“ macht den Auftakt zur Veranstaltungsreihe „Antifeminismus von Rechts“ der Fachinformationsstelle Rechtsextremismus und der Antisexistischen Aktion München

München, 4.11.2021 - Mit der Fortsetzung der Veranstaltungsreihe „Antifeminismus von Rechts“ setzen die Fachinformationsstelle Rechtsextremismus (firm) und die Antisexistische Aktion München (asam) die 2018 gestartete Serie fort. Bis zum 13. Januar 2022 greifen verschiedene, teils hochkarätige Referent*innen, aktuelle Entwicklungen im Bereich Antifeminismus auf und analysieren sie.



„Antifeminismus hat viele Facetten und ist auf dem Vormarsch“, sagt eine Sprecherin der Fachinformationsstelle Rechtsextremismus München. „Mit dieser Veranstaltungsreihe zeigen wir, auf welcher breiter Front die Angriffe antifeministischer Akteur*innen verlaufen.“ Im ersten Vortrag der Reihe beschäftigte sich die Antisexistische Aktion München mit der 'Pick-Up-Szene'. Dabei handelt es sich um eine Community von Männern, in der „Flirt“-Strategien erlernt, vermittelt und angewandt werden, die Frauen abwerten und manipulieren. „Die Methoden der sogenannten 'Pick-Up-Artists' setzen auf gesellschaftlich tief verankerte patriarchale Hierarchieverhältnisse, in denen alles Weibliche abgewertet wird. Unser

Vortrag zeigte, wie Fragmente der Ideologie eine Brücke schlagen zwischen der (extremen) Rechten und der sogenannten Mitte der Gesellschaft.“ sagt Nina Stern, Pressesprecherin der Antisexistischen Aktion München.

Weitere Termine und Referent*innen:

- **11. November 2021, 19 Uhr:** Ehrensache Antifeminismus - Der Kampf deutschnationaler Burschenschaften gegen geschlechterpolitischen Wandel. Vortrag von Judith Götz
- **21. November 2021, 11 Uhr:** Antifeminismus in München, ein feministischer Stadtpaziergang mit Lina Dahm. Treffpunkt am Friedensengel (obere Plattform)
- **9. Dezember 2021, 19 Uhr:** „Eisen und Feuer“ - Warum die Taten der rechtsterroristischen „Gruppe Ludwig“ aus dem Bild fielen und ihre Opfer in Vergessenheit gerieten. Vortrag von Eike Sanders und Thomas Porena
- **16. Dezember 2021, 19 Uhr:** Antifeminismus in der „Neuen Rechten“. Vortrag von Natascha Strobl
- **13. Januar 2022 2021, 19 Uhr:** Man(n) tötet nicht aus Liebe. Podium zur gesellschaftspolitischen Analyse von Femi(ni)ziden und feministischen Interventionsmöglichkeiten.
- Vom **3. bis 18. Dezember 2021** informiert eine Ausstellung mit dem Titel „Der § 218 StGB. Kollektiver Widerstand - damals und heute“ im Farbenladen des Feuerwerks über Proteste gegen den sogenannten Abtreibungsparagrafen in München. Die Öffnungszeiten sind jeweils Donnerstag bis Montag von 16 bis 22 Uhr.

Mit den Veranstaltungen wollen die Veranstalter*innen Antifeminismus, also den organisierten und gezielten Widerstand gegen den emanzipatorischen, geschlechterpolitischen Wandel in seinen Facetten darstellen. Entsprechende Themen gewannen nicht

zuletzt im Wahlkampf konservativer und (extrem) rechter Parteien an Bedeutung. Die Reihe soll darüber hinaus Handlungsoptionen für Politik, Zivilgesellschaft und Aktivist*innen aufzeigen. Sie wird gefördert vom Eisner-Verein/Rosa-Luxemburg-Stiftung Bayern.

Interessierte können sich unter asa_m@riseup.net anmelden.

Über die Fachinformationsstelle Rechtsextremismus München

Die Fachinformationsstelle Rechtsextremismus (firm) in München informiert seit 2009 die Zivilgesellschaft, Multiplikator*innen der sozialen und politischen Bildungsarbeit, Fachnetzwerke, städtische Verwaltung und Kommunalpolitik über extrem rechte Entwicklungen in unserer Stadt. Sie sensibilisiert darüber hinaus für die Thematik und berät zu möglichen und nötigen Handlungsoptionen. www.feierwerk.firm.de

Über die Antisexistische Aktion München

Die Antisexistische Aktion München ist ein 2016 gegründetes Kollektiv, das sich schwerpunktmäßig mit den Aktivitäten selbst ernannter „Lebensschützer*innen“ befasst. Die Gruppe organisiert Proteste gegen radikale Abtreibungsgegner*innen und antifeministische Akteur*innen, recherchiert zur „Lebensschutzbewegung“ sowie antifeministischen (Teil-)Bewegungen und veröffentlicht die daraus gewonnenen Erkenntnisse auf ihrem Blog: asam.noblogs.org